

Ratgeber

zur Operation

Kopf hoch!

Bin doch in
guten Pfoten

Operationstermin

Tiername:

Letzte Nahrungs-
aufnahme am:

um:

Letzte Wasser-
aufnahme am:

um:

OP-Indikation:

Datum:

Uhrzeit:

Tierarztstempel



Boehringer
Ingelheim

Ein Service von **Metacam** 





Lieber Hundefreund, liebe Hundefreundin!

Ihr Hund wurde zu einem Operationstermin in die Praxis bestellt.

Dank moderner Narkose- und Operationsmethoden verlaufen die meisten Eingriffe problemlos. Trotzdem sollten im Vorfeld mögliche Risikofaktoren bekannt sein und reduziert werden.



Deshalb

Helfen Sie mit, diese Risiken zu minimieren, indem Sie die nachfolgenden Hinweise beachten.



Schmerzmittel

Jeder chirurgische Eingriff bringt zwangsläufig Schmerzen mit sich, auch Entzündungen können entstehen. Das ist leider unvermeidlich.

Glücklicherweise stellt uns die Medizin hochwirksame und gut verträgliche Präparate zur Verfügung, die dem Patienten eine Linderung bei Schmerzen und Entzündungen verschaffen können.

Zur Operation und einige Tage danach verabreicht, können sie die Beschwerden vermindern und sorgen so dafür, dass Ihr Hund auch nach der Narkose nicht unter Schmerzen oder Entzündungen leidet.

Sie sehen, es wird alles getan, damit Ihr Liebling schon bald wieder topfit ist und voller Lebensfreude umherspringen kann.



Das sollten Sie unbedingt beachten!

VOR der Operation

Mahlzeiten

Für die anstehende Operation in Vollnarkose muss Ihr Hund **nüchtern** sein. Zum einen stellt ein voller Magen eine enorme zusätzliche Kreislaufbelastung dar, zum andern können Narkosemittel Erbrechen auslösen, wodurch Erstickungsgefahr und das Risiko von lebensbedrohlichen Lungenproblemen (Aspirationspneumonie) entstehen können.

In Absprache mit dem Tierarzt sollten Hunde vor der Operation deshalb keine feste Nahrung oder Leckerchen mehr bekommen.

Wasser darf und soll jedoch jederzeit angeboten werden, damit der Organismus nicht austrocknet und das Kreislaufvolumen stabil bleibt.

Bewegung

Am Tag vor der Operation und dem OP-Tag selbst ist der Patient zu **schonen**. Lange und anstrengende Ausflüge, Fahrradtouren, übermäßiges Toben und unnötige Aufregungen sind zu vermeiden. So sind Herz und Kreislauf, Immunsystem und Nervenkostüm nicht überlastet, wodurch das Narkoserisiko verringert wird und die körpereigene Abwehr gestärkt bleibt.

Kot- und Urinabsatz

Ein **gemütlicher Spaziergang** vor der Operation ist allerdings ratsam, damit sich ihr Vierbeiner entsprechend lösen kann. Einerseits hilft das dem Chirurgen, denn ein stark kotgefüllter Darm oder eine volle Harnblase können bei einer Bauchoperation die Sicht zum Wesentlichen versperren und das Operationsfeld einschränken. Andererseits ist es für Ihr Tier auch körperlich und psychisch angenehmer, wenn es in der Aufwachphase nicht dringend raus muss, weil es seine Notdurft womöglich nicht einhalten kann.

Sonstiges

In der Regel sollen nur gesunde Tiere einer Narkose und Operation unterzogen werden. **Machen Sie Ihren Tierarzt deshalb unbedingt auf alle Veränderungen wie z. B. Husten, Durchfall, Erbrechen, Einsetzen der Läufigkeit, Appetitlosigkeit oder allgemeine Schwäche aufmerksam.** Er wird dann nach einer eingehenden Untersuchung entscheiden, ob Ihr Hund narkosefähig ist.



Das sollten Sie unbedingt beachten!

NACH der Operation

Aufwachphase

Durch die Narkose sind das Geräusch- und Berührungsempfinden Ihres Hundes verändert und die Körpertemperatur ist niedriger. Deshalb sind **Ruhe und Wärme** für die Aufwach- und Nachschlafphase sehr wichtig. Sollte Ihr Vierbeiner noch nicht restlos aus der Narkose erwacht sein, wenn Sie ihn mit nach Hause nehmen, richten Sie ihm dort einen gemütlichen Platz ein, wo er zwar fürsorglich kontrolliert ist, aber in aller Ruhe ausschlafen kann. Bei noch etwas unkoordinierten Aufstehversuchen sollte Ihr Hund keiner Verletzungsgefahr ausgesetzt sein.

Mahlzeiten

Hunde sollten, in Absprache mit Ihrem Tierarzt, auch nach der Operation **fasten**, denn solange noch Reste des Narkosemittels im Körper vorhanden sind, besteht die Gefahr des Erbrechens weiter. Außerdem ist es besser, den Organismus in der Erholungsphase nicht unnötig zu belasten. Sobald der Hund lauf- und stehfähig ist, sollte ihm Wasser angeboten werden.





Bewegung

Grundsätzlich sollte das Tier geschont werden! Nach kleineren Eingriffen (z. B. Zahnstein, Biopsien, Kastration Rüde) empfiehlt es sich, Ihren Hund noch ca. 2 Tage zu schonen, damit sich der gesamte Organismus vollständig von der Narkose erholen kann. Der Leinenzwang sollte i. d. R. bei größeren Eingriffen (z. B. orthopädische OP, Kastration Hündin, Tumor-OP) bis zum Entfernen der Fäden aufrechterhalten werden. Dies entspricht einer Woche. Zu frühes Herumtoben kann zu Komplikationen wie Aufgehen der Naht, Schmerzen und Schwellungen führen.

Nach orthopädischen Operationen wird Ihnen Ihre Tierarztpraxis einen speziellen Bewegungs- und Trainingsplan erstellen.

Kot- und Urinabsatz

Durch den Fastentag und den Einfluss der Narkose auf die Darmmotorik kann der Kotabsatz 1 bis 2 Tage ausbleiben. Urin sollte Ihr Tier jedoch noch am gleichen Tag absetzen können. Bitte achten Sie darauf und besprechen Sie jede Auffälligkeit mit Ihrer Tierarztpraxis.

So erkennen Sie Schmerzsymptome

Hunde neigen bei Schmerzen zu Tapferkeit, das gehört zu ihrem Wolfserbe. Sie jammern und klagen nicht und versuchen, eisern weiterzulaufen. Denn wer im Rudel zu langsam ist, wird von der Meute getrennt.

Hunde fühlen Schmerz genauso wie wir Menschen. Sie können uns allerdings nur durch ihre Körpersprache zeigen, wie sie sich fühlen. Daher ist es wichtig, dass Sie als Tierhalter die Körpersprache richtig deuten und Schmerzsymptome erkennen können.

Allgemeine Bewegungsunlust, verminderte Spielfreude und Schwierigkeiten beim Aufstehen nach Ruhephasen sind deutliche Anzeichen für Erkrankungen. Auch Veränderungen des Wesens und Verhaltens können ein Hinweis auf Schmerzen sein. Dabei kann es zum Beispiel zur Gereiztheit oder aber auch zu einem Rückzugsverhalten kommen.



Anzeichen für Schmerz

- Verstärkte Anhänglichkeit
- Veränderte oder ängstliche Körperhaltung
- Ängstlicher Gesichtsausdruck
- Schmerzäußerung durch Jaulen, Jammern
- Unruhe
- Teilnahmslosigkeit
- Aggression
- Verminderter Appetit
- Empfindlichkeit bei Berührung
- Benagen oder Lecken der schmerzenden Stelle
- Schonhaltung (Pfote/Bein)
- Steifer Gang
- Aufgekrümmter Rücken

Ihr Hund kann auch andere Symptome zeigen, sprechen Sie am besten mit Ihrer Tierärztin/Ihrem Tierarzt darüber.



Metacam® 

**Wir wünschen
Ihrem Hund ein
Leben voller
Bewegung!**



Diese Broschüre wurde
Ihnen nach erfolgreichem
Beratungsgespräch von
Ihrem Tierarzt übergeben.